

Statt Garagen gibt's Veloabstellplätze

Von Samuel Bernhard

Autofreie Siedlungen haben spezielle Bedürfnisse. Etwa viel Platz, ums Velo sicher abzustellen. Wissen, Erfahrungen und Meinungen dazu gibt's auf der Plattform autofrei/autoarm Wohnen PAWO, einem Engagement des VCS.



Viel Platz für Velos und Zubehör

«Für unsere autofreie Genossenschafts-siedlung war es klar, dass dem Velo eine überragende Rolle zukommen wird», erzählen Thomas Zahnd und Daniel Siegrist. Sie haben in Biel die autofreie Siedlung fab-a mitgeplant. fab-a hat das Geld, das anderswo in den Bau einer Garage fliesst, in eine grosszügige Veloeinstellhalle mit 100 Plät-

zen investiert. Damit stehen für alle Bewohnerinnen und Bewohner der 20 Wohnungen je zwei Abstellplätze zur Verfügung. «Wir haben gemerkt, dass dieser Raum von autofrei lebenden Menschen in einer Stadt wie Biel auch tatsächlich genutzt und benötigt wird.» Zahnd und Sigrist leben seit August 2014, als die Siedlung fertiggestellt wurde, dort. Beide sind überzeugt, dass sich Velo-Investitionen lohnen, auch an Orten, die perfekt an den öffentlichen Verkehr angeschlossen sind. Das ist bei der Siedlung fab-a in Biel der Fall, der Bahnhof ist nur 700 Meter entfernt. Dennoch: «Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind lieber frei und unabhängig mobil.» Deshalb seien eine ebenerdige Zufahrt, kurze Distanzen zur Wohnung, Wetterschutz, Diebstahlsicherheit und viel Platz auch für Zubehör wie Anhänger, Kickboards der Kinder wichtig.

Keine «Felgenkiller»

Die Siedlung fab-a gilt auch unter den «best practice»-Beispielen auf der PAWO-Website als Musterbeispiel. Leider wird auch bei autoreduzierten Siedlungen dieser Standard

nicht überall erreicht. Bei offenen Abstellanlagen finden sich oft ungedeckte Abstellplätze, teilweise gar ohne Anlehnbügel, welche zum Abschliessen der Räder gebraucht werden. Bei den abschliessbaren Anlagen gibt es zwar keine unbrauchbaren Systeme wie «Felgenkiller». Recht verbreitet sind aber beispielsweise die bei vielen Velofahrenden unbeliebten Lenkerhaltersysteme anstelle von Anlagen mit Schieberinnen oder Vorderradhalter. «Das spart Platz», argumentieren die Verwaltungen. Doch was nützt eine Anlage, die nicht gebraucht wird, etwa aus Angst vor Kratzern am Lenker oder gar dem Defekt der Bremskabel? Bei der Planung lohnt es sich, Experten wie Thomas Zahnd und Daniel Sigrist beizuziehen. Die beiden sind Mitinhaber der Planum Biel AG und haben das Handbuch «Veloparkierung» mitverfasst. Und: Wer eine Anlage plant, sollte selber im Alltag Velo fahren. Denn nur, wer selber jeden Tag in die Pedale tritt, kennt die Bedürfnisse von Velofahrenden. ■

Alle Infos unter www.autofrei-leben.ch